

Magazin

aktuell – Die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Baden-Württemberg | 23. Jahrgang | Ausgabe 3/17

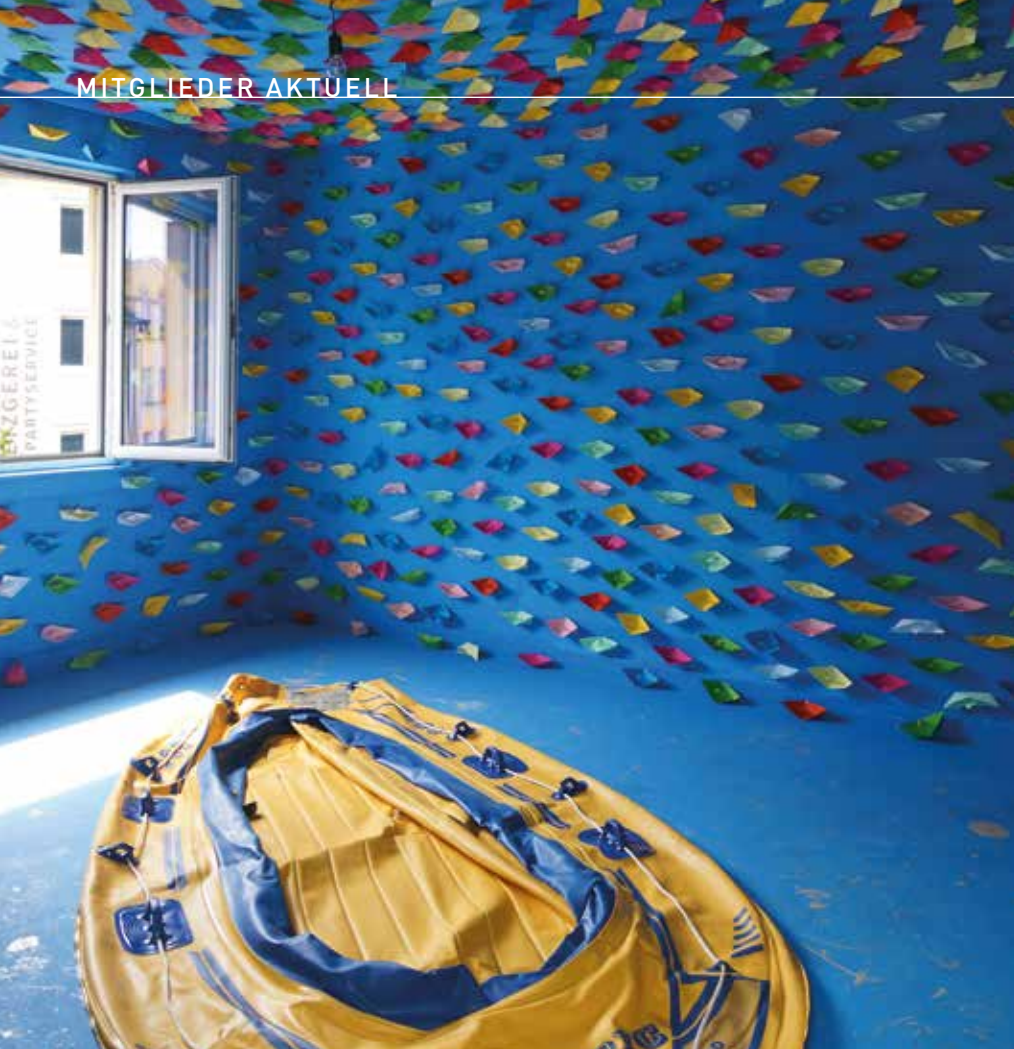


Kunst in alten Wohnungen

Ein Projekt der Baugenossenschaft Hegau

Aus dem Inhalt

Das Kunstfestival ARTE ROMEIAS | Baden-Badener Tage 2017: Energie, Mobilität und soziale Vielfalt
Unternehmensporträt: Baugenossenschaft Familienheim Baden-Baden | Interview zum Thema Smart Home & Living
AWI erhält Gütesiegel Weiterbildung | Presse: Dreiklang aus GdW, vbw und Baugenossenschaft Esslingen



A
R O M E I A S
T
E

Baugenossenschaft Hegau initiiert einzigartiges Kunstfestival ARTE ROMEIAS

Der viertägige Event findet als ‚Sommerfest‘ eine riesige Resonanz

Sieben Häuser der Baugenossenschaft Hegau, die zum Abriss bereitstehen, bildeten die ‚Bühne‘ für ein großes viertägiges Kunst- und Kulturfestival. Ihr Standort ist in der Romeiasstraße, die damit als Namensgeberin für das Spektakel diente. Namhafte Künstler, aber auch Schulklassen und Flüchtlinge beteiligten sich an dem Projekt. Sie präsentierten ihre Arbeiten in 65 Werken nach einer vierwöchigen Kreativphase, in der sie in den 36 Wohnungen, den dazugehörigen Kellern und Hausfassaden ihre Kunst anbringen oder einüben konnten. Geschätzt gut einige tausend Besucher nahmen Mitte Juli die Möglichkeit wahr, sich von Musik, Schauspiel und Malerei anregen zu lassen.





Allein die Eröffnung des Festivals im Garten der sieben Gebäude, in dem es sich ansonsten ruhig und idyllisch in Liegestühlen und bei Bewirtung Pause machen ließ, zog rund 350 Gäste an. Sie erlebten den Auftakt zu einem Kunstfest, das Musik, Ausstellung, Theater, Performance und Rahmenprogramm umfasste. Axel Nieburg, Initiator und Vorstand der Baugenossenschaft Hegau, zeigte sich begeistert: „Es ist noch viel besser geworden als gedacht. Wir wollten mit dem Projekt Synergien anregen, die niemanden ausschließen“, sagte er und freute sich mit den in Alter, Professionalität und Genre sehr ver-

schiedenen Künstlern über das breite Interesse und den großen Besucherandrang. Die Baugenossenschaft hatte sich mit Dozent Jörg Lillich von der Uni Konstanz einen Profi ins Boot geholt, der das Projekt in allen Stufen begleitete.

Die Abriss Häuser boten ‚Freiraum für Kunst‘ und inspirierten die Künstler zu Kunstwerken rund um die Themen ‚Zeit‘ und ‚Vergänglichkeit‘. Weitere Themen waren Heimat und Sicherheit. Kein Wunder, denn auch Flüchtlinge und Flüchtlingskinder beteiligten sich an der Kunstaktion und brachten die Sehnsucht nach

Geborgenheit in ihren Werken zum Ausdruck. Action Painting – Farb-Wurf-Aktionen – fanden hier ebenso einen Raum wie Klanginstallationen und Theaterprojekte. Eine Fassade wurde von der Künstlerin Ursula Knapp unter dem Motto „Auszug der Musik“ gestaltet. Der Künstler Ulrich Kütter aus Offenbach am Main ließ große Geldscheine, die an der Fassade angebracht waren, brennen. Im Projekt ‚Spiegel der Gesellschaft‘ hatte der Künstler Armin Gratwoh hunderte kleiner Papierbote an den Wänden und der Decke eines blauen Raumes befestigt, in dessen Mitte ein leeres, gelbes Gummiboot lag. „Tief be-





eindruckend“, empfanden die Besucher diesen Raum.

Ein halbes Jahr verging von der Ideenfindung über die Organisationsarbeit bis zur Gestaltung der vier ‚Fest-Tage‘ durch die Baugenossenschaft Hegau. „Der Prozess war spannend, denn das ist ja nicht unsere Kompetenz. Beeindruckend, wie gut letztlich alles funktioniert hat“, so Nieburg. Zwei Welten mussten verbunden werden, die der Kunst und die der Organisation. Denn es galt zu werben und sich um viele Kleinigkeiten wie Ausschankgenehmigung, Security, Bühne, Sanitäter, Flucht-

wege und Toilettenwagen sowie vieles mehr zu kümmern. Aber das wunderbare Festivalfair und das vielfältige positive Feedback stärkte den Organisatoren den Rücken. „Meines Erachtens ist das nicht wiederholbar. Das war etwas Einzigartiges!“, so Nieburg.

In seiner Reportage über die ARTE ROMEIAS hat der Künstler Jeremias Heppeler im Mitglieder-Magazin Sonderausgabe 3/2017 geschrieben: „Der große Gewinn von ARTE ROMEIAS war die Vielfalt... Kunst soll für alle da sein... Nicht immer, aber punktuell... Der aufreizende Blick in

den Spiegel einer bunten und diversen Gesellschaft. Und doch saß allen die Zeit im Nacken. Vier Tage Kunst. Dann kommt die Abrissbirne. Was so brutal und so final klingt, war für die Gesamtidee entscheidend. Wer alle Zeit der Welt hat, der neigt dazu sie zu verschwenden. Wenn dir aber die Endlichkeit schon fröhlich grinsend zunickt, dann wirst du dich immer sputen, die dir verbleibende Zeit zu nutzen. Diesen gewissen Hunger spürte man in der Romeiasstraße! Niemand wollte etwas missen oder vergessen, jeder stürzte sich frohen Mutes in den Bedeutungswirbel.“





Die vier öffentlichkeitswirksamen Tage des Festivals sind vorbei, die ARTE ROMEIAS aber noch nicht. Sie endet im Dezember mit einem Baggerballett, das den Abriss der Gebäude endgültig einläutet.

Ein Blick auf die Retrospektive des Kunst- und Kulturprojektes ARTE ROMEIAS lohnt sich und ist online zu finden im Mitglieder-Magazin „Wir Hegauer“ unter www.hegau.com

Der Initiator und Vorstand der Baugenossenschaft Hegau Axel Nieburg (mitte) mit Dozent Jörg Lillich (links) und dem Künstler Jeremias Heppeler



Baustart für Wohnhaus in Holzmassivbauweise in Freiburg

Baugenossenschaft Familienheim Freiburg errichtet Mehrfamilienhaus mit sechs Wohnungen



Die Baugenossenschaft Familienheim Freiburg hat am Seepark ein zweigeschossiges Mehrfamilienhaus mit Attikageschoss und qualitativ hochwertigen Mietwohnungen gebaut. Der Baustart erfolgte Ende April. Der Wohnungsmix setzt sich aus je einer 2- und 5-Zimmer-Wohnung, zwei 3-Zimmer- sowie zwei 4-Zimmer-Wohnungen zusammen. Alle Wohnungen verfügen über einen Balkon oder eine Erd- bzw. Dachterrasse; die weitere Ausstattung sieht raumhohe Fenster, Fußbodenheizung und bodenebene Duschen vor. Alle Stockwerke sind barrierefrei über einen Aufzug erreichbar. Im Kellergeschoss ergänzen Mieterkeller, Räume für die Haustechnik und je ein Fahrrad- und Trockenraum das architektonische Konzept des Freiburger Büros Kuhs Architekten.

Das KfW Effizienzhaus 55 wird auf einem ehemaligen Garagengrundstück der Familienheim in Holzmassivbauweise errichtet und sorgt mit einem ökologischem Wärmedämmverbundsystem aus Holzfasern für einen niedrigen Energieverbrauch und ein gesundes Raumklima. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine Luft-Wärme-Pumpe.

Insgesamt investiert die Baugenossenschaft Familienheim Freiburg rund 1,8 Millionen Euro in ihr Neubauvorhaben. „Die Mietpreise“, so die Vorstandsvorsitzende Anja Dziolloß, „können zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht genau festgelegt werden; sie werden sich voraussichtlich bei einem Quadratmeterpreis um die zehn Euro bewegen.“